

Petöfi, Sándor: Keiner Blume kann man wehren (1836)

- 1 Keiner Blume kann man wehren, daß sie blüht,
- 2 Wenn einher der wunderreiche Frühling zieht!
- 3 Nun – die Liebe ist der Frühling; Lenz und Mai
- 4 Ist das Mädchen; blüht es, – blühen alle zwei!

- 5 Da ich dich erblickt, du Schönste, die es gibt,
- 6 War in deine schöne Seel' ich gleich verliebt,
- 7 Diese Seele, die in stiller, milder Pracht
- 8 Aus dem Zauberspiegel deiner Augen lacht!

- 9 Und die bange Frage in mein Herze schlich:
- 10 Liebst du einen andern, oder liebst du mich?
- 11 Ein Gedanke jagt den nächsten allemal,
- 12 Wie im Herbst die Wolke jagt den Sonnenstrahl.

- 13 Wüßte ich, daß deine Rosenwange zart,
- 14 Daß dein Purpurmündchen eines andern harrt,
- 15 Ach, dann wär' mein Leben eitel Qual und Pein,
- 16 Lieber wollt' ich auf der Stell' begraben sein.

- 17 Leuchte mir, du Stern, der mich mit Glück erfüllt,
- 18 Daß mein Leben nicht des Kammers Nacht umhüllt;
- 19 Süße Perle, schenke deine Liebe mir,
- 20 Segnen möge tausendmal dich Gott dafür!

(Textopus: Keiner Blume kann man wehren. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/32644>)